

Opfermarkt  
Randel 2015  
14.9.2015

# Erleuchtung im Dom

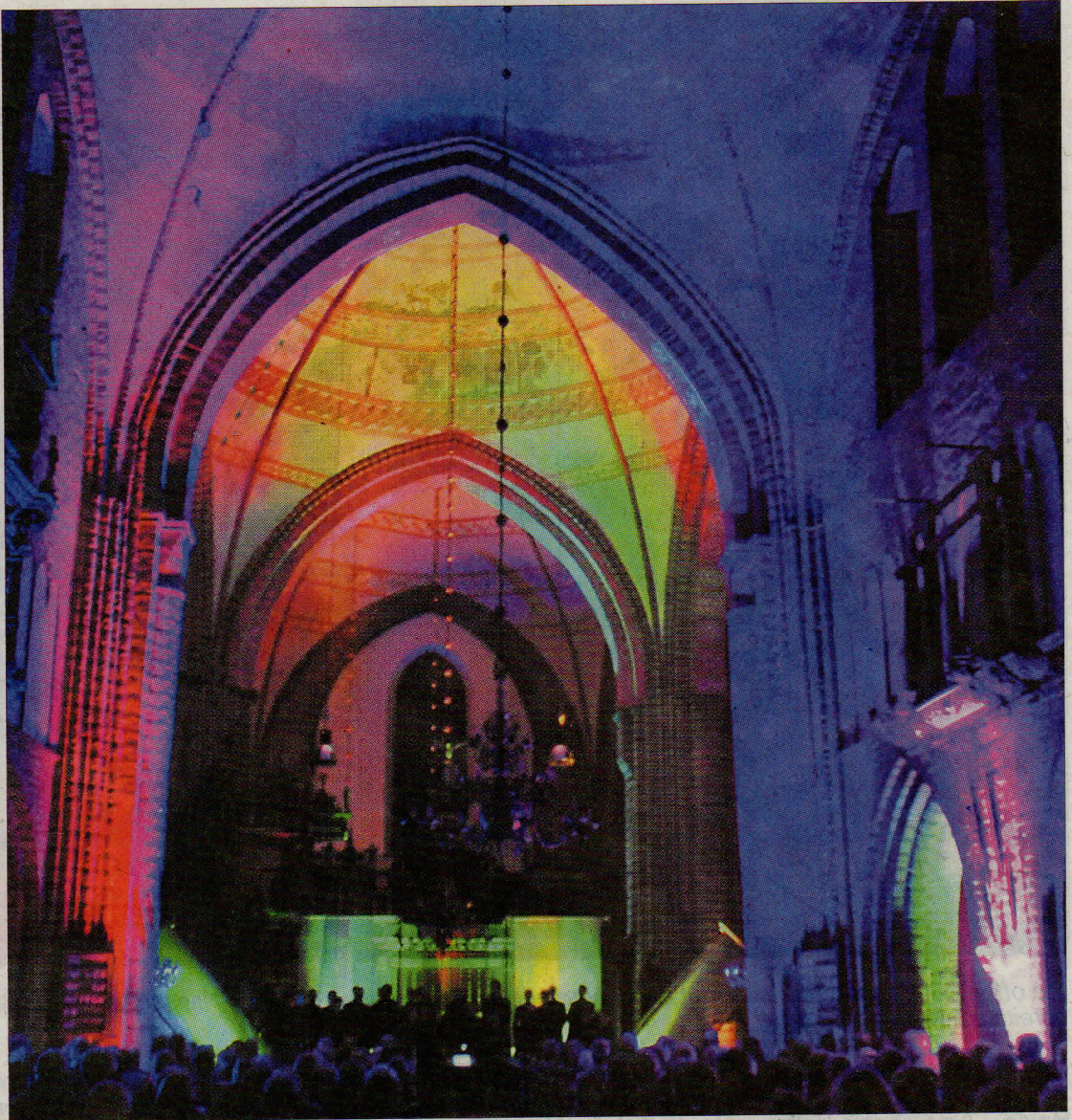
Lichtkonzert mit Sonux-Ensemble und Künstlerin Meyer-Hahn

**Meldorf** (rg) Ungewohnt und faszinierend. Am Sonnabend blieben die Kronleuchter im Meldorfer Dom aus. Dafür brachten 60 Scheinwerfer und das Sonux-Ensemble aus Uetersen reichlich Farbe – optisch und klanglich – in das Gotteshaus.

Dabei war es ein Konzert, bei dem vieles anders war als sonst. So waren die besten Plätze mal nicht unbedingt die in den ersten Reihen. Dort hatten die Zuschauer zwar einen guten Blick auf das Ensemble, verpassten aber die Lichtspiele in ihrer Gesamtheit wahrnehmen zu können. Diese waren von den hintersten Bänken besonders gut zu sehen. Um das Kunstwerk aus Musik und Licht zu erschaffen, hatte Künstlerin Gisela Meyer-Hahn zuvor viel Zeit investiert. „Wir haben für den Aufbau mehr als 13 Stunden benötigt“, erzählt sie. Bis tief in die Nacht mussten die 60 Scheinwerfer in der gesamten Kirche aufgestellt, verkabelt und an das Mischpult angeschlossen werden. Dafür sind rund 1000 Meter Leitungen verlegt worden.

Das Ergebnis war nicht einfach nur buntes Licht, sondern eine Komposition in Rot, Gelb, Blau mit und vielen Zwischentönen, die passend abgestimmt waren auf die Musik. „Mein Ziel ist es, dass unsere Sinne Hören und Sehen miteinander verschmelzen, Brücken gebaut werden und so eigene innere Bilder entstehen“, sagt die Künstlerin aus Pinneberg.

Das dürfte ihr an dem Abend gelungen sein. Zum Auftakt hüllte sich der Dom in ein Lichtermeer aus Gelb und Rot. Passend dazu die Titel „Light, my light“ von Vytautas Miskinis und „To the Light“ von Ugis



Künstlerin Gisela Meyer-Hahn taucht den Dom mithilfe von 60 Scheinwerfern in ein Meer von Farben. Manchmal herrschte auch nur monochromes Licht vor. Fotos: Gesche

Praulins. Eingangs der Titel gab es kurze Textbeiträge, die der Chor vorlas, über das Licht und wie es die Menschen bewegt, es nicht mehr nur oberflächlich Helligkeit erzeugt, sondern tief im Innern Erinnerungen und Gefühle wieder wach werden lässt.

Stefan Kuchel zeigte mit einem Solo an seinem Tenorsaxo-

fon die große Bandbreite des Instruments: von flatterhaften, fast flehenden, melancholischen Tönen bis zum heiteren Jubel. Andächtig begleitete Kuchel das Ave Maria, das Meyer-Hahn mit einer fast monochromen Beleuchtung aus Blau und einem sanften Hellrot untermalte. Chorleiter Hans-Joachim Lustig gelang es, die Reife seines Sonux-Ensembles zu präsentieren. Diesem Ensemble gehören nur die Männerstimmen des Uetersener Jugendchores an. Die Sänger sind zwischen 13 und 22 Jahre alt. „Es macht viel Spaß, die Chormitglieder singen fast alle seit dem sechsten Lebensjahr“, sagt Lustig.

Ein Augen- und Ohrenschmaus war auch einer der modernen der Titel wie „Mad world“ von Gary Jules. Der Dom in allen Farbfacetten ausgeleuchtet, während das Ensemble den neu arrangierten

Titel intoniert. „Wir schreiben oder lassen die Lieder für Saxofon und Chor umschreiben“, sagt Lustig, der vor gut sechs Jahren das Projekt gemeinsam mit der Künstlerin Gisela Meyer-Hahn und seinem Studienkollegen Stefan Kuchel ins Leben gerufen hat. Seitdem hat sich dies zu einer festen und erfolgreichen Zusammenarbeit entwickelt.

Und auch in Meldorf kamen gut 200 Besucher in den Dom. „Ich bin froh, dass so viele gekommen sind“, sagt die Lichtkünstlerin. Zumal sie im Vorwege des Konzertes kaum Werbung machen können. „Die Polizei rief an und wir mussten die 20 Plakate wieder anhängen, weil eine Unterschrift des Ordnungsamtes fehlte.“



Künstlerin Gisela Meyer-Hahn am Mischpult.



Stefan Kuchel spielt auf seinem Saxofon.